

# Lernen mit dem Zirkus der Kulturen

## Ein Erfahrungsbericht von Yana Bazyleva

*Von Yana Bazyleva*

**ALTKREIS BERSENBRÜCK. Hallo, ich heiße Yana Bazyleva und gehöre zusammen mit Aleksandra Bandrina, Miriam Dirksmeier aus Rieste und Axel Klose aus Heeke zum Presseteam des Netzwerkes „Zirkus der Kulturen“. Ich studiere im Masterstudiengang an der Perm National Research Polytechnic University und bin seit 2009 in jedem Projekt für Kinder in Deutschland dabei.**

Seit dem Winterprojekt 2012 betreue ich die Tagesberichte der Kinder aus dem 5. und 6. Schuljahr. Jedes Schulkind muss bei uns über

einen Tag im Projekt einen lebendigen Bericht schreiben. Die kommen dann in unsere Jahresdokumentation, die jetzt in der Nachbereitungsphase erstellt wird.

Ich weiß, die Verantwortlichen eigentlich auf diese „Tradition“ verzichten wollten, weil Schreiben und Vorlesen viel Zeit kostet. Ganz spontan haben wir deshalb gesagt: „Wir machen das.“

Am Anfang des Lagers kriegt jedes Kind ein Tagesprotokoll. Das ist ein Formular, wo man die ganze Tagesstruktur ganz deutlich sehen kann. Die Kinder machen den ganzen Tag Notizen, um den Tagesablauf nicht zu vergessen. Am nächsten Tag, in der Mittagspause, treffen wir

uns dann mit den Kindern, die an dem Tag Berichte schreiben sollen.

Mithilfe der Protokolle werden dann die Tagesberichte erstellt. Hinzu kommt noch, dass jeder Bericht vor allen Teilnehmern des Projektes – das sind ungefähr 100 Leute – vorgelesen wer-

den muss. So lernen die Kinder die Berichte schreiben und vor dem Publikum sprechen. Das ist für die Schule und die Zukunft wichtig.

Die Kinder kommen aus verschiedenen Einrichtungen – von Gesamtschulen, Realschulen oder Kinderhöfen. Das sieht man sofort,

weil die Kinder sich sehr stark unterscheiden. Es gibt Kinder, die keine Fehler machen und schöne Sätze schreiben, aber auch solche, die ihre eigene Sprache ganz schlecht beherrschen. Für viele Kinder ist es sehr kompliziert, ihre Gedanken schriftlich zu formulieren, und deswegen stehe ich ihnen gerne zur Hilfe.

Es war einmal ein Junge, der fast gar kein Wort auf Deutsch schreiben konnte, obwohl er schon zwölf Jahre alt war. Ich musste ihm alles diktieren. Jeden einzelnen Buchstaben. Aber dann gab es Wörter, die mehrmals im Bericht vorkamen. Der Junge lernte so blitzschnell. Er hat sich riesig gefreut, wenn er

selbst ein Wort richtig geschrieben hatte.

So ist das. Manche Kinder haben viel Interesse, andere weniger. Da ist es schön, solche Jungen wie Nils zu erleben. Der hatte Berichte vom letzten Tag, dem Präsentationstag, geschrieben. Die aber werden nicht mehr alle vorgelesen. Doch Nils wollte unbedingt, obwohl schon die Koffer gepackt waren. Er durfte dann vorlesen.

Dafür machen wir uns die Mühe mit den Berichten. Auch für mich ist die Arbeit wichtig. Ich lerne neue Wörter, verbessere meine Sprache. Ich möchte gerne in Deutschland studieren, und diese Erfahrungen können mir dabei gut helfen.